



Mehr Wildwechsel im Herbst

Achtung Wild – Wenn Bambi stehen bleibt

Tiere kennen keine Verkehrsregeln.

So süß! Der prächtige Hirsch mit seinem ausladenden Geweih, das knuffige Wildschwein. Die kennen wir doch alle aus Zeichentrickserien und Heimatfilmen. Wenn sich das scheue Reh mit den Kulleraugen im Abendrot auf den Weg macht – wohin geht es dann eigentlich? Im schlimmsten Fall auf die Straße, plötzlich und ohne Vorwarnung. Obwohl auf gefährlichen Strecken Schilder vor Wildwechsel warnen, bleibt die Anzahl der schweren Unfälle mit Wildtieren hoch. Christoph Birnstein, Regionalbeauftragter beim ACE: „Auch in Ostwestfalen gibt es viele Gefahrenstellen, wo mit Wildwechseln zu rechnen ist.“

2249 durch Wildtiere verursachte Unfälle mit Personenschaden und 2639 Verunglückte zählte das Statistische Bundesamt im Jahr 2013. Immerhin fallen diese Zahlen um etwa 13 Prozent niedriger aus als im Jahr zuvor. Erstmals seit 1986 lagen 2013 die Getötetenzahlen „nur“ noch im einstelligen Bereich, die Zahl der Schwerverletzten hat sich seit 1991 fast halbiert. Auf der anderen Seite berichtet der Deutsche Jagdverband von rund 230.000 durch Verkehrsunfälle verendeten Tieren zwischen April 2012 und März 2013, davon knapp 200.000 Rehe.

Fast 60 Prozent aller schweren Wildunfälle geschehen auf Landes- oder Kreisstraßen. Strecken also, die oft mitten durch den Wald oder über freies Feld führen und nur unregelmäßig frequentiert sind. Der Lebensraum von Wildtieren erstreckt sich zu beiden Seiten der Fahrbahn – nicht nur Fuchs und Hase, sondern auch Rotwild und Wildschwein kreuzen hier unvermittelt den Weg. Nur jeder 23. Unfall mit Wild auf der Fahrbahn passiert dagegen auf Autobahnen. Neben Einzäunungen, die ein Verirren der Tiere auf die Fahrbahn verhindern, wurde in den vergangenen Jahren verstärkt auf Grünbrücken gesetzt, die Tieren den sicheren Übergang zur anderen Seite ermöglichen. Die Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) beobachtet derzeit 17 derartige Querungshilfen. Besondere Aufmerksamkeit ist im Spätsommer vonnöten, im vergangenen Jahr waren im September die meisten Unfallopfer zu beklagen. Die meisten Unfälle passieren in den Abend- und frühen Morgenstunden, besondere Gefahrenschwerpunkte stellen die Übergangsbereiche zwischen Wald- und Feldzonen dar. Hier ist mit häufigem Wildwechsel zu rechnen – die Tiere ziehen zur Äsung vom Wald auf die Felder und suchen danach wieder den Schutz des Waldes auf.

Wildwechselwarnungen sind keine Zierde. Reduziertes Tempo und Bremsbereitschaft sind Vorsichtsmaßnahmen, die sich auszahlen, wenn plötzlich ein Tier auf der Straße steht. „In vier von fünf Fällen taucht Wild nur 20 Meter oder weniger entfernt vor dem Fahrzeug auf“, warnt Christoph Birnstein vom ACE. „Im Ernstfall heißt es: Hupen, abblenden und bremsen.“ Es muss damit gerechnet werden, dass weitere Tiere folgen. Und dann gilt es, zu entspannen und zuzuschauen, wie die Tiere auf der anderen Seite der Straße im Wald verschwinden. Denn die sehen ja schon irgendwie süß aus, wenn sie unbeschadet bleiben.

Was tun beim Wildunfall?

„Nach einer Kollision mit einem Wildtier muss die Unfallstelle durch Warnblinklicht und Warndreieck gesichert werden“ erklärt Birnstein. „Beim Aussteigen die Sicherheitsweste nicht vergessen.“

Tote Tiere sollten wegen möglicher Tollwutgefahr nicht ungeschützt berührt werden. Vorsicht: Verletzte Tiere können aggressiv und bissig sein. In jedem Fall muss die Polizei verständigt werden, dafür ist eine genaue Ortsangabe erforderlich. Wichtig zur Abrechnung des eigenen Schadens bei der Teilkaskoversicherung ist eine schriftliche Bescheinigung der Polizei.



»Weltklasse 2015«: Internationales Frauen-Hallenfußball-Turnier des TuS Jöllenbeck

Die Geschichte geht weiter

Totgesagte leben länger. Das gilt in diesen Tagen auch für das traditionsreichste und bestbesetzte Frauen-Hallenfußball-Turnier der Welt.

Denn jetzt steht fest: Nach einem Jahr Pause gibt es im Januar die Fortsetzung der Erfolgsgeschichte. »Weltklasse 2015« wird am 10. und 11. Januar 2015 die Frauenfußball-Fans wieder in die Sporthalle der Realschule in Bielefeld-Jöllenbeck locken. Das bekräftigt Turnierdirektor Olaf Beugholt schon jetzt: „Das Turnier ist sicher. Wir haben konkrete Zusagen von Sponsoren, so dass das finanzielle Risiko des vergangenen Jahres nicht mehr besteht.“

Und so können sich die Organisatoren in diesen Tagen daran machen, genauso konkret auf die besten Frauenfußball-Vereine der Welt zuzugehen und sie für die 35. Auflage des Internationalen Frauen-Hallenfußball-Turnier um den Pokal der Sparkasse Bielefeld einzuladen. „Wir werden wie in jedem Jahr das an diesem Wochenende bestmögliche Teilnehmerfeld zusammenstellen,“ verspricht der Turnierchef.

Nach der Absage der 2014er-Veranstaltung gab es schon so manchen Unkenruf, der das Ende des Traditionsturniers heraufbeschwor, und auch dem Organisationsteam fiel der doch recht kurzfristige Ausfall nach jeder Menge Vorarbeit nicht leicht.

Aber die Enttäuschung haben die fleißigen Helfer schnell überwunden, denn: „Wir haben so viele positive Reaktionen bekommen, mutmachende, von Leuten, die traurig waren, dass das Turnier nicht stattfand. Sie haben uns angefeuert weiterzumachen und nicht aufzugeben,“ berichtet Beugholt. Dabei handelte es sich sowohl um Fans als auch um Spielerinnen, Trainer und Verantwortliche von Vereinen aus dem In- und Ausland. Eine moralische Unterstützung, die wieder Kräfte freigesetzt hat und die nicht belohnten Mühen des vergangenen Jahres fast schon vergessen lässt.

„Ich kann mich nicht erinnern, dass dieses Turnier jemals nicht stattgefunden hat,“ sagt Olaf Beugholt mit einem Augenzwinkern und stellt damit klar, dass das Ziel eindeutig ein nahtloses Anknüpfen an die Erfolgsgeschichte dieses im Frauenfußball einzigartigen Ereignisses ist.

Man darf gespannt sein, welche Mannschaften bei »Weltklasse 2015« im Januar dabei sein werden. So viel ist klar: Vier Bundesliga-Teams treffen auf vier ausländische Topvereine. Besonders im Blickpunkt stehen dabei die Top-Nationen der Europameisterschaft 2013 und die Topvereine aus der Champions League.

Mehr über das traditionsreichste Frauen-Hallenfußball-Turnier der Welt gibt es unter www.frauenturnier.com.

M.B.